

Echinorhinus riepli - eine Fossilneubenennung nach Alfons Riepl, Passau

Wie erst jetzt von Frau Reserl Riepl der Redaktion mitgeteilt wurde, hat 1981 F. PFEIL vom Institut für Paläontologie und historische Geologie der Universität München, eine neue Art von Haifischzähnen aus dem Mitteleozän von St. Pankraz bei Salzburg als Echinorhinus riepli beschrieben. Herr Dipl. Kfm. Alfons Riepl (2.8.1905-2.11.1981) war und seine Frau ist es heute noch unserer Naturkundlichen Vereinigung sehr verbunden und schon seit der Gründerzeit 1975/76 Mitglied.

Aus der Originalpublikation von F. PFEIL (1981) gebe ich als Kopie die Erstbeschreibung wieder:

Echinorhinus riepli nov.sp.

(Taf. 2, Fig. 1-6)

Material: mehr als 100 Zähne

Derivatio nominis: Nach Herrn Alfons RIEPL, Passau, der mir, als ich fünf Jahre alt war, zeigte, wo und wie man fossile Haizähne sammelt.

Holotypus: Taf. 2, Fig. 1a-1b - BSP 1980 XXVI 2

Paratypen: Taf. 2, Fig. 2-6 - BSP 1980 XXVI 3-7

Locus typicus: Schlößlbruch von St. Pankraz, 15 km nördlich Salzburg, Österreich

Stratum typicum: „Fossilschicht“

Alter: Mitteleozän, Lutet, NP 16

Maße: Zahnhöhe: 9,4 mm, Zahnlänge: 8,4 mm - Holotypus
Zahnhöhe: 2,5 mm, Zahnlänge: 5,2 mm - Paratypus Taf. 2, Fig. 5

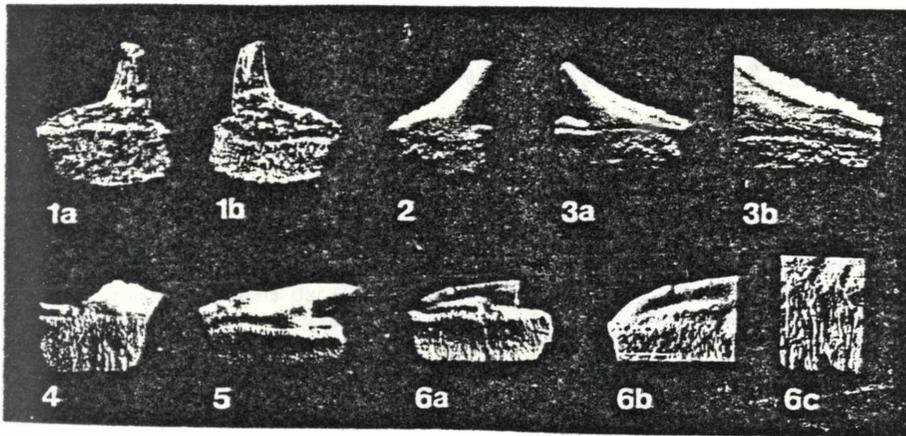
Diagnose: Zähne labio-lingual abgeplattet. Der untere Teil des mesialen Kronenrandes ist bei adulten Exemplaren stark und unregelmäßig gezähnt (Spitzen dieser Zähnelung abgerundet). Mesiale Schneide bei Zähnen der vorderen Gebißregion sehr stark konkav, bei mehr distal stehenden Zähnen schwächer konkav. Distale Schneide dagegen stets leicht konvex, daran distal anschließend eine kleine Nebenspitze. Die Krone ist verhältnismäßig schmal und steil aufgerichtet. Die Wurzelplatte ist hoch. Juvenile Zähne zeigen die Zähnelung der mesialen Schneide nur andeutungsweise, die Kronenspitzen sind stark nach distal geneigt. Über dem mesio-distalen Wulst ein bis zwei sekundäre medio-linguale Foramina und mehrere latero-linguale Foramina (sensu CASIER 1961)...

Beschreibung:

Holotypus: Zahn der vorderen Gebißregion von einem adulten Individuum. Basaler Teil des mesialen Kronenrandes stark unregelmäßig gezähnt. Krone schlank und sehr steil, fast senkrecht über der Wurzelplatte aufgerichtet. Distale Nebenspitze nur als kleiner Höcker. Basalfläche der Wurzel (Taf. 2,

Fig. 1a) sehr hoch.

Paratypen: Sehr hoch und schlank ist die Krone des Zahnes Taf. 2, Fig. 2. Distal ist eine kleine, aber deutliche Nebenspitze abgesetzt. Der apikale Teil seiner Krone ist abgebrochen. Aus einer seitlichen Gebißregion stammt der mesio-distal verlängerte und niedrigere Zahn Taf. 2, Fig. 3a-3b. Trotz seiner nur fragmentarischen Erhaltung kann der Zahn Taf. 2, Fig. 4 der ersten Reihe der Oberkieferzähne zugeordnet werden. Die Zähne Taf. 2, Fig. 5 und Fig. 6a-6c stammen von juvenilen Tieren. Ihre Kronen sind sehr stark nach distal geneigt. Die mesiale Zähnelung ist schwächer als bei adulten Individuen. Taf. 2, Fig. 6c zeigt zwei sekundäre medio-linguale Foramina in Verbindung mit zwei flachen Basalfurchen.



Tafel 2

- Fig. 1-6: *Echinorhinus riepli* nov.sp. S. 363
 Mitteleozän, „Fossilschicht“, St. Pankraz
- 1a Lingualansicht – Holotypus – Vergrößerung: $\times 2$
 - 1b Labialansicht – Holotypus – Vergrößerung: $\times 2$
 - 2 Labialansicht – Paratypus – Vergrößerung: $\times 2$
 - 3a Lingualansicht – Paratypus – Vergrößerung: $\times 2$
 - 3b Zähnelung der mesialen Schneide, Ausschnitt aus Fig. 3a – Paratypus – Vergrößerung: $\times 4$
 - 4 Lingualansicht – Paratypus – Vergrößerung: $\times 2$
 - 5 Lingualansicht, juvenil – Paratypus – Vergrößerung: $\times 4$
 - 6a Lingualansicht, juvenil – Paratypus – Vergrößerung: $\times 4$
 - 6b Ausschnitt aus Fig. 6a, mesiale Schneide – Paratypus – Vergrößerung: $\times 6$
 - 6c Ausschnitt aus Fig. 6a, sekundäre medio-linguale Foramina und Basalfurchen – Paratypus – Vergrößerung: $\times 8$

Schrifttum:

Pfeil, F.: Eine nektonische Fischfauna aus dem unteroligozänen Schönecker Fischechiefer des Galon-Grabens in Oberbayern.- *Geologica Bavarica*, 82, 357-388, München 1981.

Fritz Pfaffl

Mini-Kristallstruktur entdeckt

Eine neue Dimension bei der Untersuchung des inneren Baumusters von Kristallen mit Hilfe von Röntgenstrahlen haben jetzt Wissenschaftler des Stuttgarter Max-Planck-Institutes für Festkörperforschung erschlossen. Mit der vom Elektronenbeschleuniger "Desy" in Hamburg gelieferten Synchrotron-Strahlung gelang ihnen erstmals die Strukturanalyse eines einzigen Kristalls von nur sechstausendstel Millimeter Kantenlänge. Damit sind nun etwa 20mal kleinere Kristalle als bisher dieser wichtigsten Untersuchungstechnik bei der Erforschung der Atomanordnung in Kristallen zugänglich, berichtete die Max-Planck-Gesellschaft in München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [7_alt](#)

Autor(en)/Author(s): Pfaffl Fritz

Artikel/Article: [Echinorhinua riepli - eine Fossilneubenenmung nach Alfons Riepl. Passau 96-97](#)